

Bei Tisch.

Eszje von J. Cypria.

„Gnädiges Fräulein!“ Die Hand der eleganten Lackstiefel klapperten zusammen.

„Haben Sie mich erkannt, mein gnädiges Fräulein?“, erwiderte er flüchtig erheitert.

„Ihren Arm in den meinen legend, richtete sich ihre schlanke, ebenmäßige Gestalt straff in die Höhe, so daß sie den jungen Mann fast überragte.“

„Seine treuesten Verehrer und schrankenlosen Bewunderer“, gab er ihr artig lächelnd zurück.

„Ihren Augenblick blieben sie stehen, ihre Blicke ruhten ineinander; es schien, als wollte einer in des anderen Seele lesen.“

„Wie schön sie noch immer war, dachte Rutherford, indem er ihr folgte.“

„Jetzt hatten sie ihren Platz gefunden. Mitten in dem Stimmengewirr, dem Stillsitzen, dem Gläserklirren waren sie still geblieben.“

„Etwas verblüfft gab er stotternd Antwort, und nun rieselten ihre Fragen wie ein frischer Quell von ihren Lippen.“

„Sie stellen uns wirklich ein Aermutsgegnis aus“, erwiderte Rutherford eifrig, und unterließen die Schwierigkeit, sich ein Tischgespräch wirklich in Gang zu bringen.“

„Sie haben recht“, antwortete er, „seit wenigen Wochen bin ich hierher verlegt.“

„Ist nicht vorhanden. Die Wahl wird sich schwer, ich habe mir auch eigentlich kaum Mühe gegeben.“

„Sie belächeln etwas bitter: „Wozu? Sie besitzen Kenntnis genug, um all das von meinem Besuche abzuleiten.“

was Ihnen wissenswert erscheinen mag. Eine verblühte Blume — sagt Ihnen das nicht alles?“

„Warum so bitter?“, fragte er leise, und über sein lebhaftes, frisches Gesicht zog es wie ein Schatten der Trauer.“

„Bin ich es wirklich? Ich wollte es nicht sein. Aber das plötzliche Wiedersehen mit Ihnen hat die Vergangenheit geweckt, deren Schlaf ich längst nicht mehr hören mochte.“

„Ihr Gesicht umzog eine fahle Bläse, doch im nächsten Augenblick bereits hatte Mathilde wieder die Herrschaft über sich selbst erlangt und, Rutherford die Schlüssel reichend, sagte sie lächelnd: „Versuchen Sie diesen ausgezeichneten Salat, eine Spezialität des Kochs dieses Hauses.“

„Sie begann zu essen mit scheinbar gutem Appetit und horchte interessiert auf das Gespräch, das neben ihr und ihr gegenüber gepflogen wurde.“

„Ein schweres Schicksal hatte die Familie heimgeführt durch den frühen Tod ihres Vaters.“

„Rund hatte der Zufall sie zusammengeführt, oder nicht bloßer Zufall, lediglich ein stummes Einverständnis zwischen ihm und seiner Verwandten, der Beranbalteterin des heutigen Festes.“

„Man richtete soeben den Braten herum, als sich Fräulein von Wengen an ihren stummen Nachbar wandte.“

„Sie haben recht“, antwortete er, „seit wenigen Wochen bin ich hierher verlegt.“

„Ist nicht vorhanden. Die Wahl wird sich schwer, ich habe mir auch eigentlich kaum Mühe gegeben.“

„Was wollen Sie, daß ich Ihnen da berichte? Als ich meinen Vater verlor, schickte man mich in die weite Welt zu entfernten Verwandten; man wollte mich handesgemäß verheiraten.“

„Ihren Arm in den meinen legend, richtete sich ihre schlanke, ebenmäßige Gestalt straff in die Höhe, so daß sie den jungen Mann fast überragte.“

„Seine treuesten Verehrer und schrankenlosen Bewunderer“, gab er ihr artig lächelnd zurück.

„Ihren Augenblick blieben sie stehen, ihre Blicke ruhten ineinander; es schien, als wollte einer in des anderen Seele lesen.“

„Wie schön sie noch immer war, dachte Rutherford, indem er ihr folgte.“

„Jetzt hatten sie ihren Platz gefunden. Mitten in dem Stimmengewirr, dem Stillsitzen, dem Gläserklirren waren sie still geblieben.“

„Etwas verblüfft gab er stotternd Antwort, und nun rieselten ihre Fragen wie ein frischer Quell von ihren Lippen.“

„Sie stellen uns wirklich ein Aermutsgegnis aus“, erwiderte Rutherford eifrig, und unterließen die Schwierigkeit, sich ein Tischgespräch wirklich in Gang zu bringen.“

„Sie haben recht“, antwortete er, „seit wenigen Wochen bin ich hierher verlegt.“

„Ist nicht vorhanden. Die Wahl wird sich schwer, ich habe mir auch eigentlich kaum Mühe gegeben.“

„Sie belächeln etwas bitter: „Wozu? Sie besitzen Kenntnis genug, um all das von meinem Besuche abzuleiten.“

„Was wollen Sie, daß ich Ihnen da berichte? Als ich meinen Vater verlor, schickte man mich in die weite Welt zu entfernten Verwandten; man wollte mich handesgemäß verheiraten.“

Nie sah ich den Blick ihrer Augen.

Von Libero Ansonia.

„Ich glaube, daß es nichts Vergeres gibt, als eine Reise in schlechter Stimmung zu machen, lange Zeit in einem Eisenbahnzug sitzen zu müssen, und einen Weg zu fahren, den man schon unzählige Male gefahren ist.“

„Die Stunden verstreichen, eine nach der anderen, und ich sitze da in meiner trüben Stimmung, deren Grund mir selber ganz unklar ist.“

„Was es nicht höchst verunberlich, daß der Gedanke an dieses Ziel mich nicht ganz beherrschte, daß er mein Wesen nicht in tiefstes Glück tauchte.“

„Und ich mußte mich trampfhaft zwingen, jetzt überhaupt an sie denken zu können.“

„D, welch ein Name! Welch schöner Name! Der Klang ließ mich von meinem Stuhl emporfahren.“

„Warum griff mir dieser Name ans Herz? Warum machte er meine bisherige Verfassung schwinden und ließ an ihre Stelle etwas Jartes, Liebliches treten?“

„Silvia, wiederholte eine Frauenstimme, und sie kam aus dem Coups, das an das meine grenzte.“

„Ein heftiges Verlangen hatte mich überkommen: ich mußte die Frau kennen lernen, der diese Stimme gehörte.“

„Ich mußte die Frau kennen lernen, der diese Stimme gehörte.“

„Ich mußte die Frau kennen lernen, der diese Stimme gehörte.“

„Ich mußte die Frau kennen lernen, der diese Stimme gehörte.“

„Und besonders die Augen! Welche Farbe ihre Augen wohl haben mochten? Ob sie dunkel waren und leuchtend, oder blau und träumend?“

„Ich konzentrierte alle meine Gedanken auf diesen Wunsch, ich wollte die Fremde durch suggestive Kraft zwingen, meine brennende Sehnsucht zu fühlen.“

„Plötzlich war ich von dunkelster Nacht umgeben: der Zug war in einen langen Tunnel eingefahren.“

„Doch, heiliger Himmel, was ging hier plöglich vor? Was war denn geschehen? Ein gelendes, alarmierendes Signal und jetzt wieder ein Rufe an der Hofleine!“

„Als mich der Arzt im Wartesaale des Stationsgebäudes auf ein rasch hergerichtetes Lager betten wollte, um meine nicht allzu tiefen Schnittwunden an den Beinen zu verbinden.“

„Und ich kann doch wieder lachen, ich habe das Lachen wieder erlernt!“

„Die Zeitungen würden gewiß versuchen, alle Schrecken dieser Stunde auszumalen.“

„Ich mußte die Frau kennen lernen, der diese Stimme gehörte.“

„Ich mußte die Frau kennen lernen, der diese Stimme gehörte.“

„Ich mußte die Frau kennen lernen, der diese Stimme gehörte.“

„Ich mußte die Frau kennen lernen, der diese Stimme gehörte.“

„Ich mußte die Frau kennen lernen, der diese Stimme gehörte.“

„Und ich hörte ihren leuchtenden Atem und ihre um Rettung flehende Stimme.“

„Die Kräfte des Mannes begannen zu erlahmen, immer mehr, immer mehr! Mit dem Kopfe, mit dem ganzen Körper preßte er sich gegen den Boden, dann konnte er nicht mehr.“

„Schwach, in der Arien einstimmend, stumpfsinnig vor mich hinstarrend, ging ich den Saal aufsuchen.“

„Und ich habe dieses Antlitz nie gesehen, nie hat mich ein Blick dieser Augen getroffen!“

„Und ich kann doch wieder lachen, ich habe das Lachen wieder erlernt!“

„Die Zeitungen würden gewiß versuchen, alle Schrecken dieser Stunde auszumalen.“

„Ich mußte die Frau kennen lernen, der diese Stimme gehörte.“

„Ich mußte die Frau kennen lernen, der diese Stimme gehörte.“

„Ich mußte die Frau kennen lernen, der diese Stimme gehörte.“

„Ich mußte die Frau kennen lernen, der diese Stimme gehörte.“

„Ich mußte die Frau kennen lernen, der diese Stimme gehörte.“

„Ich mußte die Frau kennen lernen, der diese Stimme gehörte.“